
Vorbericht.

Bei weitem der größte Theil von Wohlthätern, deren Großmuth diese Schrift von ihrem würdigen Verfasser gewidmet ist, hat es sich verbethen: in dem versprochenen Verzeichnisse vor derselben namentlich zu erscheinen.

Daher sehen wir uns durch die edle Denkart: die Gaben ihrer Wohlthätigkeit im Verborgenen wirken zu lassen, mit einem — fast darf ich sagen — freudigen Gefühle

genöthiget, ihrem Wunsche nachzugeben.

Nur soviel sey uns hier anzuführen erlaubt: daß unter diesen Wohlthätern Personen von allen Ständen, vom höchsten Range an bis zur untersten Menschenklasse, sich gleichsam wetteifernd die Hände bothen, durch ihre Freygebigkeit sich auszuzeichnen.

Der edle Charakter einer Nation, der wir anzugehören uns eben so stolz als glücklich fühlen, hat sich, wie schon so oft in vielen anderen Fällen, wo es auf Menschenliebe, Wohlthun und Aufopferung an-

kann, durch dieses neue Beyspiel
von Edelmuth bestätigt.

Die Unterstützung der barmherzigen Brüder ist durch die reichlichen Gaben ihrer Wohlthäter, deren Anzahl sich über 600 beläuft, worunter mehrere von 2 bis 100 Gulden darbothen, bereits so ergiebig ausgefallen, daß ihr, der Hülfe leidender Menschheit gewidmeter, Orden nun einiger Maßen sorgenfreyer der hohen Bestimmung seines ehrwürdigen und vortrefflichen Stifters nachleben kann.

Da denn die Wohlthäter der barmherzigen Brüder, nach der ed-

len Lehre: daß die linke Hand
nicht wissen soll, was die
Rechte darreicht!*) durchaus un-
genannt bleiben wollen: so wird der
Orden ihre Namen unvergeßlich
in sein dankbares Herz einzeichnen,
und dieses schöne Merkmal von
Wohlthätigkeit zum ewig frohen
Gedächtnisse in den Jahrbüchern sei-
ner Brüdergemeine aufbewahren.

Wien, den 31. May 1812.

*) Matth. am 6. Cap. 3. Vers.